

BURGSTAAKEN auf Fehmarn

Der Begriff Butterdampfer stammt dabei noch aus der Zeit als solche Fahrten tatsächlich mit Dampfschiffen stattfanden, er wurde aber auch für die dieselbetriebenen Ausflugsschiffe beibehalten. 1975 wurde der Hafen erweitert, um für die größeren Schiffe Platz zu schaffen. Die Butterdampfer fuhren bis Ende 1998. Die letzten Butterdampfer waren die MS »POSEL-DON« und die MS »DANIA«. Pro Jahr fuhren bis zu 400.000 Passagiere mit den Butterdampfern ab Burgstaaken.

1999 wurde der Gewerbeverein Hafen Burgstaaken e.V. gegründet. Dieser Verein hat es sich zur Aufgabe gemacht, den Hafen touristisch weiter zu entwickeln und mit Veranstaltungen zu beleben. Der „Erlebnishafen Burgstaaken“ wurde ins Leben gerufen. 3 Mal im Jahr finden hier Fischmärkte statt, alle 2 Jahre gibt es das große Hafenfes-t. Seit 1999 entwickelt sich ein ständig wachsendes touristisches Angebot. Burgstaaken wurde zur Flaniermeile am Wasser.



Die Fischerei

Eine erste Fischergenossenschaft wurde bereits 1919 von 7 Fischern in Burgstaaken gegründet. Diese bestand jedoch nur wenige Jahre. Nach dem Krieg kamen durch die Vertreibung Fischer aus Ostpreußen und dem Gebiet der ehemaligen DDR nach Fehmarn und gründeten 1949 die heutige Fischergenossenschaft. Angelandet werden Dorsch, Flunder, Kliesche, Hering, Sprotte und Aal. Weitere Informationen finden Sie auf der Fischtafel. Die Fischergenossenschaft besitzt heute 17 aktive Genossen, die täglich Fisch anladen und nach Holland und Dänemark liefern.

Getreideumschlag

Seit dem ersten großen Hafenaus-bau 1854 - 1857 wird in Burgstaa-ken in größerem Umfang Getreide und Düngemittel umgeschlagen. Dieses geschieht mit Küstenmotor-schiffen und Frach-tern bis 5,40 Meter Tiefgang und 120 Meter Länge. Die Getreideausfuhr ab Hafen Burg-staaken liegt zwi-schen 50.000 t und 60.000 t pro Jahr. Angeliefert wird das Getreide von den auf Fehmarn ansässigen Landwirten.



Lotsenhus

Das Lotsenhus wur-de Anfang 19. Jahrhundert als Fischhalle und Eiskeller zur Lagerung von Fischen, die mit der Bahn nach Ham-burg transportiert wurden, gebaut. 1932 / 33 veranlasste der Oberlotse Friedrich (Fritz) Schwenn den Umbau des ehemali-gen Eiskellers zum Gästehaus mit 6 Doppel- und 2 Ein- zimmern für „Ba-degäste“. Nach dem 2. Weltkrieg wurde das Gebäude zunächst von Flüchtlingen als Wohnhaus genutzt. Ab 1956 nutzte der Lotse Ludwig Schwenn das Haus selbst. Der Enkel des Erbauers, Kapitän Fritz (Fiete) Schwenn, ebenfalls Lotse, baut das Gebäude 1980 zum Restaurant aus und nennt es „Lot-senhus“. 1998 übernimmt Fritz (Fiete) Schwenn jun. das Restau-rant und betreibt es bis heute.

Netzschuppen

Das rote Backsteingebäude gegenüber dem Goldenen Anker wurde 1852 erbaut. Es wurde als Doppelspeicher, Lager und Wartehalle für die Fährlinie Burgstaaken - Lolland genutzt. Da-nach war es Lagerhalle für Getreide und wird heute als Netz-schuppen der ortsansässigen Fischer genutzt.

Denkmal

Ursprünglich 1864 als Denkmal aufgestellt in Burgtiefe (Nähe Wartburg) anlässlich der Befreiung Fehmarns von der dänischen Herrschaft zu Ehren des Herrn von Mellenthin. 1872 stürzte das Denkmal um und wurde von Herrn von Leesen, dem Besitzer des Katharinenhofes nach Burgstaaken versetzt.

Eisenbahn auf Fehmarn

Seit dem 23. Oktober 1903 führte eine 7 km lange normalspurige Strecke vom Bahnhof Lütjenbrode zur Fähre Großenbrode. Von dort stellte eine Bahneigene Dampffähre die Verbindung über den Sund zur Insel Fehmarn her. Ab dem 8. September 1905 schloss sich dann eine 2 km lange Strecke über Burgstaaken und Burg bis Orth im Südwesten an. Der Bahnbetrieb wurde mit dem Bau der Fehmarn-Sund-Brücke eingestellt.



Umweltrat Fehmarn

Am Markt 1 · 23769 Fehmarn · Tel. 0 43 71 / 506-654
e-mail: umweltrat@stadtfehmarn.de
www.cfbelt.eu · www.meeting-points.de



BURGSTAAKEN AUF FEHMARN

Der Hafen Burgstaaken damals und heute

Erste Erwähnung 1778, es ist dort von einem kleinen Bootshafen „op Borchstaken“ die Rede. 1780 wird eine erste Fährlinie nach Rödby eingerichtet, sie verkehrte 1 Mal wöchentlich. 1854 – 1857 findet der erste große Ausbau des Hafens statt. Die Fahrinne wird ausgebaggert und erhält am Ausgang des Binnensees eine beidseitige Steinmole. Das Hafenbecken

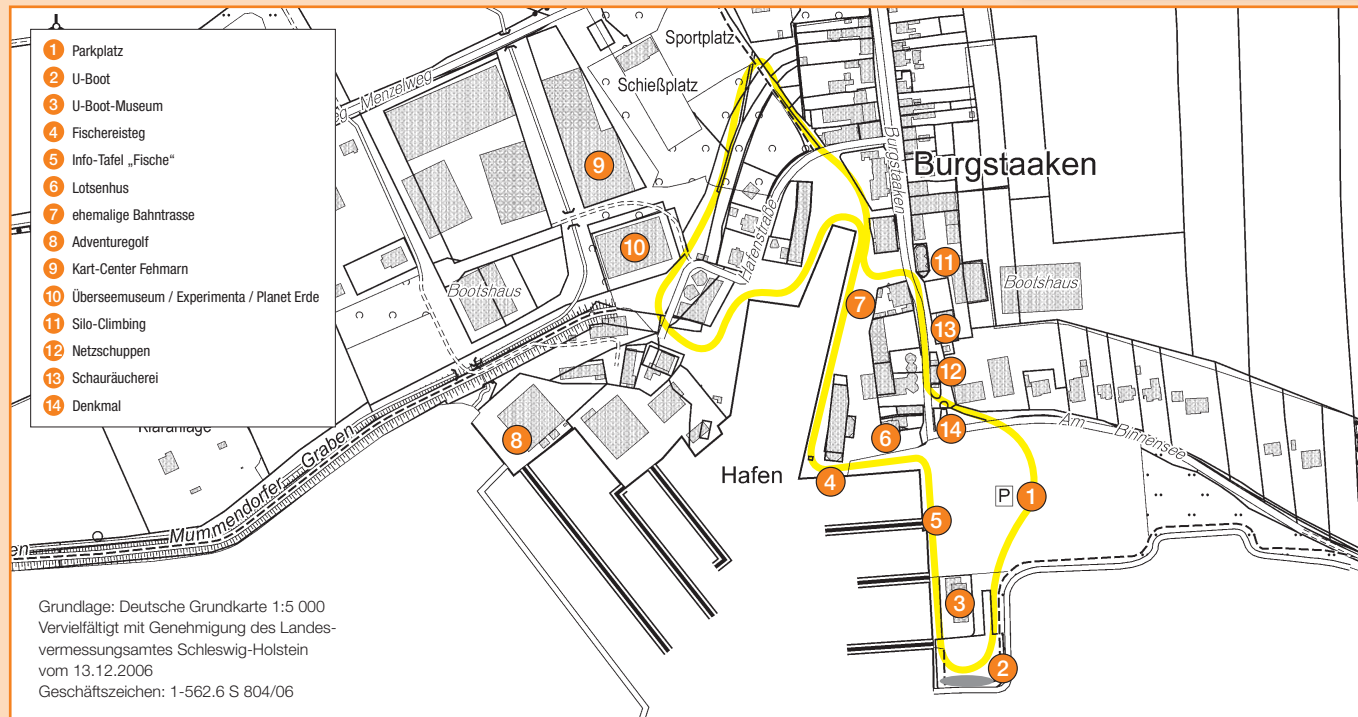
wird auf eine Größe von 93m Länge, 25m Breite und 2,50m Tiefe ausgebaggert. Erneute Vergrößerung des Hafens von 1865 bis 1871 auf



Der Hafen im Jahr 1905



Hafensicht aus dem Jahr 1920



- 1 Parkplatz
- 2 U-Boot
- 3 U-Boot-Museum
- 4 Fischereisteg
- 5 Info-Tafel „Fische“
- 6 Lotsenhus
- 7 ehemalige Bahntrasse
- 8 Adventuregolf
- 9 Kart-Center Fehmarn
- 10 Überseemuseum / Experimenta / Planet Erde
- 11 Silo-Climbing
- 12 Netzschuppen
- 13 Schauräucherei
- 14 Denkmal

Grundlage: Deutsche Grundkarte 1:5 000
Vervielfältigt mit Genehmigung des Landesvermessungsamtes Schleswig-Holstein vom 13.12.2006
Geschäftszeichen: 1-562.6 S 804/06

Ein Tag im Erlebnishafen Burgstaaken

Direkt am **Parkplatz (1)** geht es los mit dem „Erleben“. Dort steht ein **U-Boot (2)** und wartet auf Ihren Besuch. Im dazugehörigen **Museum (3)** lässt sich Interessantes über die Bundesmarine erfahren.

Der Hafen Burgstaaken und der angrenzende Binnensee ist ein ideales Beobachtungsgebiet für Seevögel. Aus nächster Nähe können die Tiere beobachtet werden. Wissenswertes über die häufigsten Vogelarten finden sie auf einer Informationstafel.

Neben dem Parkplatz befindet sich der **Fischereisteg (4)**. Dort liegen die Fischer mit ihren Booten und bieten ihren Fang zum Verkauf. Auf einer **Informationstafel (5)** werden die verschiedenen Fangmethoden und die wichtigsten kommerziell genutzten Fische der Ostsee beschrieben.

Wer mit einem Fischkutter mitfahren möchte, kann mit zwei Fahrzeugen kleine Ausflugsfahrten auf die Ostsee unternehmen. Zur Demonstration werden Schleppnetze hinterher gezogen und der Fang anschließend genau untersucht. Hinterher werden alle Fänge wieder in die Freiheit entlassen. Selber fangen ist natürlich auch möglich. Burgstaaken ist Heimathafen einer Angelkutterflotte. Jeden Morgen geht es bis zum Nachmittag raus auf See, um dem Dorsch nachzustellen.

Der Rundgang geht vorbei am **Lotsenhus (6)**, einer ehemaligen Fischhalle mit Eiskeller, die heute als

Restaurant genutzt wird. An mehreren Stellen im Hafengebiet sind noch die **Schienen der ehemaligen Bahnverbindung (7)** nach Orth zu sehen.

Der Hafen bietet viele Aktivitätsmöglichkeiten. Man kann **Adventuregolf (8)** spielen oder im **Kart-Center-Fehmarn (9)** in „Schumis“ Fußspuren treten. Ein besonderes Erlebnis sind die drei Ausstellungen **„Überseemuseum“**, **„Planet Erde“** und **„Experimenta“ (10)**. Wie sah die Welt um 1904 aus? Wie entwickelte sich die Erde seit den Dinosauriern? Antworten auf diese Fragen finden Sie in diesen Ausstellungen, in der „Experimenta“ können durch Versuche und Ausprobieren Antworten auf viele Phänomene gefunden werden.

An den **Getreidesilos (11)** wartet eine Herausforderung auf Sie. An verschiedenen Kletterrouten können Sie Ihre Fitness und Ihren Mut testen und ganz oben einen tollen Ausblick auf Fehmarn genießen. Die Fischergenossenschaft betreibt am Hafen eine **Schauräucherei (12)**. Frühaufsteher können beim Räuchern zusehen und sich über die verschiedenen Räuchermethoden informieren. Im Fischlädchen können Sie den dort geräucherten Fisch sowie ein umfangreiches Fischsortiment erhalten. Vorbei am ehemaligen **Speicher (heute Netzschuppen) (13)** und dem **Denkmal für die Befreiung der Insel Fehmarn von der dänischen Herrschaft 1864 (14)** gelangt man wieder zum Parkplatz zurück.

124m Länge und 36m Breite. 1904 wird der Hafen an das Eisenbahnnetz angeschlossen. Die Eisenbahnverbindung bleibt bis zur Fertigstellung der Fehmarnsundbrücke 1963 bestehen. Zwischen 1912 und 1974 fanden weitere Sanierungsarbeiten statt, ohne jedoch den Grundriss des Hafens zu verändern. 1975 erfolgte ein weiterer Ausbau, um den Hafen für die „Butterdampfer“ nutzbar zu machen. Seit diesem Zeitpunkt ist der Hafen in seinem Grundriss unverändert, jedoch kamen im Laufe der Zeit noch weitere Sanierungsarbeiten hinzu.

Die Steinfischerei

Ende des 18. Jahrhunderts beginnt die Steinfischerei in der Ostsee. Bis 1974 wurde die Steinfischerei von 6 Fahrzeugen in Burgstaaken betrieben. Pro Jahr wurden zwischen 30.000 t und 40.000 t Steine angelandet. Nach dem Löschen wurden die Steine von 10 bis 12 Arbeitern, den sogenannten Steinschlägern, kleingehauen. Die Steine wurden zur Gebäudegründung, als Molensteine und zur Uferbefestigung von Elbe und Nord-Ostsee-Kanal verwendet. Die Steinfischerei wurde in Küstennähe mit flachen Booten ausgeübt, welche mit Greifzange, Fangseil und Mastwinde ausgestattet waren. Die Greifzange wurde von Tauchern auf dem Meeresgrund an den Stein befestigt.



Steinbruch

Der Tourismus

Von 1920 - 1952 fuhren Dampfschiffe im Liniendienst nach Lübeck und Kiel. Einen ersten großen Aufschwung durch den Tourismus erlebte der Hafen Burgstaaken durch die „Butterdampfer“. Butterdampfer wurden jene Schiffe genannt, mit denen man Einkaufsfahrten (die sogenannten Butterfahrten) in das benachbarte Ausland unternahm um Waren einzukaufen, die dort günstiger als im Inland waren. War dies ursprünglich hauptsächlich Butter (was den Butterdampfern ihren Namen gab) verlagerten sich die eingekauften Waren später hin zu Zigaretten und Alkohol.



MS »POSEIDON«